

1975 setzte er sich ebenso leidenschaftlich für die Rettung und Erhaltung des „einzigen Umgebendehauses, das noch im ostoberfränkischen Raum steht und bereits stark verfallen war, einen Hof in Nentschau“, erfolgreich ein. In dem Hofer Bürger Wolf Mändl und seiner Frau fand er verständnisvolle Käufer, die das bäuerliche Anwesen nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten sanierten und zu ihrem künftigen Wohnsitz ausbauten.

Beratend stand Bedal dem im Hof geborenen Industriellen, Ing. Hans Viessmann, 1972 bei der Renovierung des im Stadtkreis Hof gelegenen mittelalterlichen Schlosses Hofeck zur Seite. Nach „äußerst schwierigen Instandsetzungsmaßnahmen“ ist das „der mutwilligen Zerstörung ausgesetzt und vom endgültigen Verfall bedroht“ gewesene Schloß „ein Schmuckstück des bayerischen Vogtlandes“ geworden und dient der Viessmann-Gruppe als Schulungszentrum und Begegnungsstätte.

Weniger Glück war Bedal in seinem Bemühen um die Erhaltung eines Baudenkmals inmitten der Stadt Hof beschieden. Mit seinem Zeitungsartikel „Plädoyer für eine schöne Stadt“ versuchte er vergebens, dem Abbruch der im Jugendstil erbauten „Deiningervilla“ entgegenzutreten. Heute steht an dieser Stelle der Betonklotz eines Einkaufszentrums.

Sein Buch „Haus und Hof in Fichtelgebirge und Frankenwald“ (1. Auflage 1975 herausgegeben vom Nordoberfränkischen Verein für Natur-, Geschichts- und Landeskunde Hof/Saale; 2. erweiterte Auflage 1977 im Hoermann-Verlag, Hof/Saale), das er mit vielen Zeichnungen (und Fotos) ausgestattet hat, bezeichnete Professor Dr. Torsten Gebhard, Generalkonservator a. D. am Landesamt für Denkmalpflege in München, in seinem Geleitwort als „besonderen Glücksfall“.

Der „Bayerische Landesverein für Heimatpflege e. V.“ verlieh seine im Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 gestiftete Medaille „Für vorbildliche Heimatpflege“ erstmals 1977 aus Anlaß des 75jährigen Bestehens neben 74 Persönlichkeiten, Arbeitsgruppen und Vereinigungen (darunter der bereits genannte Fabrikant Hans Viessmann) auch an Karl Bedal und würdigte damit dessen Verdienste um die „Rettung von Denkmälern der oberfränkischen Hauslandschaft: Kleinlosnitz und Nentschau“ sowie um die Erhaltung der „Inkurabel“ in Hof.

Am 14. Juni 1978 überreichte der bayerische Kultusminister Professor Dr. Hans Maier im Sitzungssaal des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus in München die Medaille „Für besondere Verdienste um den Denkmalschutz“ an 29 Persönlichkeiten aus ganz Bayern, „die (so der Staatsminister in seiner Ansprache) auf ganz unterschiedliche Weise zur Denkmalerhaltung beigetragen haben und, wie wir hoffen dürfen, weiterhin beitragen werden“. Einer der 29 Ausgezeichneten ist Karl Bedal.

Der Frankenbund hat die Verdienste Karl Bedals mit der Ernennung zum Wahlmitglied anläßlich des Bundestages 1979 zu würdigen versucht; er ist stolz darauf, einen so rührigen, leidenschaftlichen und ernsthaften Heimat- und Bundesfreund in seinen Reihen zu wissen.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Hof/Saale: Jubiläums-Ausstellung der Hypo-Galerie. Anlässlich ihrer 50. Ausstellung (seit Anfang 1972) zeigt die Hypo-Galerie in Hof, Altstadt 1, ab 4. Mai Tafelbilder, Aquarelle, Graphiken und Plastiken von ca. 25 Mitgliedern der Künstlergruppe „Nordfranken“. Es handelt sich hierbei um Maler und Bildhauer, die in den zurückliegenden sieben Jahren seit Bestehen der Galerie mit Einzelausstellungen vertreten waren. Dies soll jedoch nicht nur ein Rückblick, sondern auch eine „Vorschau“ sein. Dem Wunsche von Bundesfreund Bankdirektor

Hanns Brunn und seinen Mitarbeitern entsprechend soll diese Jubiläums-Ausstellung gleichzeitig zu einem „Künstlertreff“ werden. Zur Vernissage am 4. Mai 1979, 19,30 Uhr, sprachen die Herren Dr. Hans Fey, Vorstandsmitglied der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, und Stadtdirektor Dr. Friedbert Braun, Kulturreferent der Stadt Hof. Den Festvortrag hält Professor Eugen Gomringer, Dozent für Ästhetik an der Kunstakademie Düsseldorf und Kulturbeauftragter der Rosenthal AG Selb. Die sicherlich interessante und informative Ausstellung, die einen Über-

blick über das nordostoberfränkische Kunstschaffen vermitteln wird, ist bis Mitte September 1979 während der Geschäftsstunden zu sehen. u.

Kronach: Am 4. April wurde in der Rathaus-Galerie eine Ausstellung von Zeichnungen und Ölbildern des Malers und Schriftstellers Bernd Bohmeier (Köln) durch 1. Bürgermeister Baptist Hempfling eröffnet. Bohmeier schuf auch Ölbilder zu Gedichten des Kronacher Lyrikers Ingo Cesaro. Textproben lasen Bernd Bohmeier und Ingo Cesaro. Zur Zusammenarbeit von B. Bohmeier und I. Cesaro sprach der Kölner Kommunikationswissenschaftler Josef Schnorrenberg. — Anschließend eröffnete Landrat Dr. Heinz Köhler den „Kronacher Sommer '79“, eine Veranstaltungsreihe des Landkreises Kronach. Anlässlich der oben erwähnten Ausstellung erschien im Verlag Rudolf Riethausen, Tulpenstraße 23, 6450 Hanau 8, ein hervorragend ausgestattetes Bändchen „Zeichensprache“ mit Gedichten von Ingo Cesaro und Ölbildern (Schwarzweiß-Wiedergabe) von Bernd Bohmeier, auf das wir hier besonders hinweisen möchten (siehe nachfolgende Probe). Am 3. Mai wurde in der Rathaus-Galerie im Rahmen des „Kronacher Sommers“ 18,00 Uhr eine Ausstellung der Maler F. Matthaei (Naïla) und Bundesfreund Adrian A. Senger (Schwarzenbach/Saale) eröffnet. u.

ZEICHENSPRACHE

ich lese dir
deine täglichen Wünsche
von den Lippen ab

wir verstehen uns
wortlos

trotzdem muß ich dich
demnächst fragen

was es überhaupt noch
zwischen uns
zu reden gibt.

Ingo Cesaro

Aus Würzburg:

I
Drei Tage länger als bisher üblich, vom 6.-23. Juni, dauert das diesjährige Mozartfest Würzburg, das 48. seit der Gründung durch Her-

mann Zilcher im Frühsommer 1922. Der Nachtmusik, mit der das Festival traditionellerweise eröffnet wurde, sind heuer zwei Symphoniekonzerte vorgeschaltet. Zum Auftakt am 6. Juni geben die erstmals in Würzburg gastierenden Philharmonischen Solisten Berlin einen Kammermusikabend. Insgesamt verzeichnet die Festfolge 22 Veranstaltungen, darunter 14 Symphoniekonzerte mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (vier), den Bamberger Symphonikern (sechs), dem Stuttgarter Kammerorchester (zwei) und dem Kammerorchester der Hochschule für Musik (zwei). Für den zweiten Kammermusikabend wurde das Koeckert-Quartett verpflichtet. Die beiden Nachtmusiken (9. und 23. Juni) bestreitet das Städtische Philharmonische Orchester Würzburg, zwei Matineen sind dem Hoelscher-Trio und den Würzburger Bläsolisten anvertraut. Erstmals bei einem Mozartfest wird die Oper im Stadttheater („Don Giovanni“, 19. und 20. Juni) in italienischer Sprache gesungen, um nach Aussage des Intendanten Joachim von Groeling den „Anschluß an den internationalen Sängermarkt und große Festivals zu finden“. Dirigenten laut Vorprogramm sind Moshe Atzmon, Wilfried Boettcher, Leopold Hager, James Loughran, Wolfdieter Maurer, Karl Münchinger, Christian Fröhlich, Max Kink und Hannes Reinart. Seit der Wiederaufnahme des Mozartfestes 1951 waren in Würzburg 359 Werke des Salzburger (laut Knöchelverzeichnis) zu hören. Im Programm 1979 erscheinen sechs neue Werke. Die letztmals 1967 dokumentierte Geschichte des Mozartfestes wird den Besuchern als aktuelles Sonderheft mit kurzgefaßter Residenz- und Stadtbeschreibung angeboten. fr 282

II

Ein besonderes Jubiläum wirft seine Schatten voraus: 1200 Jahre Weinbau in Würzburg. Dafür soll, wie das Fremdenverkehrs- und Kulturstadtrat der Stadt verlauten läßt, am 14. Oktober 1979 ein festlicher und vernünftiger Rahmen abgesteckt werden. Die historische Legitimation ergibt sich aus einer in deutscher Sprache abgefaßten Markungsbeschreibung von Würzburg, die auf Befehl Kaiser Karls des Großen am 14. Oktober seines zwölften Regierungsjahres aufgenommen wurde. Die Urkunde nennt eine „durch den fredthantes wingarton“ führende Markungsgrenze. Nach J. B. Kittel handelte es sich dabei um den